

## 1. Timotheus 6, 12-16

gehalten:

am 15. November 2020 (Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr) im Konfirmationsgottesdienst  
in Hannover (St. Petri-Gemeinde)

Kanzelsegen: Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Gottes Wort für die Predigt für die Konfirmation steht im 1. Timotheusbrief im 6. Kapitel. Paulus schreibt an seinen Schüler Timotheus:

**12) Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, wozu du berufen bist und bekannt hast das gute Bekenntnis vor vielen Zeugen.**

**13) Ich gebiete dir vor Gott, der alle Dinge lebendig macht, und vor Christus Jesus, der unter Pontius Pilatus bezeugt hat das gute Bekenntnis,**

**14) dass du das Gebot unbefleckt und untadelig bewahrst bis zur Erscheinung unseres Herrn Jesus Christus,**

**15) welche uns zeigen wird zu seiner Zeit der Selige und allein Gewaltige, der König aller Könige und Herr aller Herren,**

**16) der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnt in einem Licht, zu dem niemand kommen kann, den kein Mensch**

**gesehen hat noch sehen kann. Dem sei Ehre und ewige Macht! Amen.**

© Bibeltext: Lutherbibel, revidiert 2017 | © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Lasst uns beten: Dreieiniger Gott, segne nun alles Reden und Hören auf dein Wort, das du zu uns sprichst. Amen.

Lieber Michael, lieber Manuel, lieber Simon, lieber Louis, lieber Adrian, lieber Magnus und lieber Joël, liebe Festgemeinde!

Hin und her und her und hin: So kann es einem vorgekommen sein, als wir überlegt haben, wann endlich diese Konfirmation stattfinden kann. Zuerst eine Verlegung in den November in der Hoffnung, dass dann diese Coronageschichte vorbei ist, dann die Suche nach einer großen Kirche für alle Gäste und als sich das als Trugschluss herausstellt, die Idee euch in 2 Gruppen zu konfirmieren und schließlich als der Großteil der Verwandten nicht kommen kann, nun eine Konfirmation mit allen zusammen an einem Tag.

Vielleicht wird uns gerade in diesen Zeiten deutlich, wie unsicher vieles ist und wie wenig man planen kann, was vor einem liegt. Kaum jemand mag Termine in den Kalender für

2021 eintragen und wenn, dann nur unter Vorbehalt: Das kann ja schließlich alles noch ganz anders kommen.

Und nun hören wir heute im Predigttext, dass Paulus einem seiner Schüler deutliche Worte mit auf den Weg gibt und ihm sagt, dass er sich festlegen soll. Er schreibt ihm davon in einem Brief. Dieser Schüler heißt Timotheus und er schreibt ihm:

**12) Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, wozu du berufen bist und bekannt hast das gute Bekenntnis vor vielen Zeugen.**

Das gilt auch euch, liebe Konfirmanden.

Nun kann man ja aber bei all diesen Unsicherheiten, die es jetzt gerade gibt, eben auch euch fragen: Wollt ihr euch wirklich konfirmieren lassen und euch zum Dreieinigen Gott bekennen? Ich habe jedem einzelnen diese Frage in den letzten Tagen gestellt und jeder von euch hat mir geantwortet: „Ja, ich möchte mich konfirmieren lassen und beim Herrn Christus bleiben!“ Das freut mich sehr, aber vor allem freut sich Christus darüber.

Und dennoch frage ich: Ist das nicht ein bisschen gewagt, ja geradezu verrückt? Zeigt uns nicht gerade dieses Jahr, wie schnell sich alles ändern kann?

Vielleicht sollte man in euer Bekenntnis einfügen: „Ja, ich glaube an den Dreieinigen Gott ...solange mir nichts Besseres einfällt.“ Oder: „Ich ergebe mich dir, du Dreieiniger Gott treu zu sein bis an mein Ende... es sei denn, dass ich merke, dass das alles Quatsch ist.“

Schließlich wisst ihr doch noch gar nicht, wie es in eurem Leben weitergeht? Wer will sagen, was für schöne aber auch schwere Momente auf euch warten? Wie wird es gehen, wenn ihr einmal euer Elternhaus verlasst? Wie wird es gehen, wenn ihr ins Berufsleben startet? Was ist, wenn ihr einmal in eine schwere Glaubenskrise kommt? Oder wenn andere Dinge viel wichtiger wirken als Kirche, Gemeinde und Jesus Christus?

Wie soll man da einen positiven Blick für die Zukunft bekommen? Was heute ist, weiß man vielleicht schon. Aber was ist morgen und übermorgen?

Ein Lied von Mark Forster, das vermutlich die meisten von euch kennen, und das wir auch ohne die Gefahr einer Infektion anhören können, trägt genau diesen Titel „Übermorgen“.

Es ist während des Lockdowns Anfang Mai herausgekommen und befasst sich inhaltlich mit dem positiven Blick auf die Zukunft. Und auch wenn das kein explizit christliches Lied ist, denke ich, dass man daraus viel für den christlichen Glauben

mitnehmen kann und es unterstreicht, was Paulus an Timotheus sagt. Hören wir es uns erst einmal an. (*Lied wird abgespielt: <https://youtu.be/1tD41isys1o>.*)

Nachdem die Single zu diesem Lied herauskam, ging es an die Arbeit eines Musikvideos. Dazu war jeder eingeladen mitzumachen und im Mittelpunkt stand die Frage, wie die Menschen in diesen herausfordernden Zeiten mit ihren Liebsten in Verbindung bleiben und was an positiven Dingen auch aus dieser schweren Zeit mitzunehmen ist.

So sollte das gezeigt werden, wovon Mark Forster in seinem Lied singt:

*„An deiner Seite will ich bleiben/ Geh' durch Feuer und alle Zweifel/ Mit allen Träumen/ Und all den Sorgen/ Heute, morgen/ Und übermorgen/ An deiner Seite will ich sein/ Uns alle Fehler verzeih'n/ Mit allen Träumen/ Und all den Sorgen/ Heute, morgen/ Und übermorgen...“*

Liebe Konfirmanden! „An deiner Seite will ich bleiben.“ - das ist ein Bekenntnis und ein Versprechen miteinander in Verbindung zu bleiben. Und was Mark Forster auf seine Familie und Freunde bezieht und deshalb positiv in die Zukunft schaut, können wir auf Jesus Christus beziehen und ebenso, ja noch viel gewisser in die Zukunft gucken, ins Übermorgen.

**Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, wozu du berufen bist und bekannt hast das gute Bekenntnis vor vielen Zeugen.**

Das heißt ja nichts anderes als: Bleibe mit Christus in Verbindung, vertraue dich ihm an mit deinem ganzen Leben. Mit deinen Träumen und deinen Sorgen: Heute, morgen und übermorgen.

Und behalte das eine im Blick: Das ewige Leben, zu dem du berufen bist!

Mark Forster singt: *„Ich dachte immer, alles muss enden./ Doch für uns gibt's keine Grenzen./ Ich seh' 2050 vor meinen Augen/ Bin jeden Tag drauf/ Komm nicht ausm Staunen.“*

Paulus schreibt: Dein Leben hat das Ziel, dass es weit über das Jahr 2050 hinausgeht. Es ist auf Gottes Ewigkeit ausgerichtet, wo wir ohne Corona und allem Leiden in ewiger Gemeinschaft mit dem himmlischen Vater leben sollen. Genau das ist der Grund, dass ihr zum Konfirmandenunterricht gekommen seid, damit ihr diesen Blick geschärft bekommt, worauf es im Leben und Sterben ankommt: Auf Jesus Christus und dass ihr bei ihm bleibt.

Als das Musikvideo fertiggestellt war zum Lied „Übermorgen“, kam folgendes Ergebnis heraus: All die Dinge, die trotz allem positiv waren und Leuten geholfen hatten, miteinander im Kontakt zu bleiben während des Lockdowns, werden im Video auf dem T-Shirt von Mark Forster präsentiert: Briefe schreiben, Telefonapparate, Freundschaften, Videokonferenzen, Hoffungsbotschaften versenden, Aufmerksamkeiten und Liebe zeigen uvm.

Was würde auf dem T-Shirt stehen, wenn es um die Verbindung zu Jesus Christus geht? Auch darüber haben wir uns unterhalten: Ganz klar die Gottesdienste, zu denen Christus uns regelmäßig einlädt, wo er uns beschenkt und stärkt auf dem Weg zum ewigen Leben, die Begegnung mit Christus im Heiligen Abendmahl. Die Teilnahme am Jugendkreis, die es ermöglicht mit Leuten in eurem Alter in der Bibel zu lesen, auch Zweifel und Sorgen zu teilen und natürlich auch zu merken, dass Christsein keine trockene, verstaubte Sache ist. Dann die täglichen Andachten, dass wir in der Bibel auch zu Hause lesen und ihm alle Träume und Sorgen im Gebet anbefehlen.

Heute, morgen übermorgen... (*Refrain wird wieder abgespielt*)

Doch die Frage bleibt ja: Wenn Paulus das seinem Schüler Timotheus so eintrichtern muss, dass er kämpfen soll und die Verbindung zu Christus halten soll, besteht dann nicht doch die Gefahr, dass die Verbindung abreißen kann?

Ja, liebe Konfirmanden, die besteht! Die besteht besonders dann, wenn man meint, dass man diesen Kampf alleine zu bewerkstelligen hat und wenn man meint, dass man jetzt mit der Konfirmation ja fertig ist und alles weiß und den Glauben für sich schon irgendwie auf eigene Faust erhalten kann.

Paulus sagt Timotheus aber:

**13) Ich gebiete dir vor Gott, der alle Dinge lebendig macht, und vor Christus Jesus, der unter Pontius Pilatus bezeugt hat das gute Bekenntnis,**

**14) dass du das Gebot unbefleckt und untadelig bewahrst bis zur Erscheinung unseres Herrn Jesus Christus,**

**15) welche uns zeigen wird zu seiner Zeit der Selige und allein Gewaltige, der König aller Könige und Herr aller Herren,**

**16) der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnt in einem Licht, zu dem niemand kommen kann, den kein Mensch gesehen hat noch sehen kann. Dem sei Ehre und ewige Macht!**

Paulus macht Timotheus deutlich: „Ja, du glaubst an einen Gott, den du jetzt noch nicht sehen kannst. Du kannst mit ihm im Gebet sprechen, du kannst ihn schmecken im Hl. Abendmahl, du kannst ihn hören, wenn du die Heilige Schrift liest... nur der Sehsinn, deine Augen, die können ihn hier noch nicht fassen. Und gerade das sorgt bei uns Menschen manchmal dafür, dass wir an ihm zweifeln. Dass wir Wege nicht verstehen, die er uns führt. Dass wir auch Aussagen in der Bibel für hirnrissig halten, wenn sie mit unserem Bild von Gott nicht übereinstimmen, das wir uns gemacht haben. Und wenn wir am Ende den Glauben komplett in Frage stellen.

Was dann? Ist das ein Grund, Gott nicht für real zu halten?

Wenn solche Momente kommen, denke an den Tag, an dem dieser Gott dich berufen hat zum ewigen Leben am Tag deiner Taufe: Magnus am 2. Oktober 2005, Joël am 28. Oktober 2007, Louis am 7. April 2007, Manuel am 17. September 2006, Adrian am 10. Dezember 2006, Michael am 16. November 2017 und Simon am 16. August 2010.

Seit eurem Tauftag gehört ihr zu ihm und er hat seine Verbindung zu euch aufgebaut. Dieser Gott hat alle Macht und Gewalt und geb's Gott, dass ihr das immer wieder erfahrt in eurem Leben. Der hat euch von der Macht des Teufels und dem ewigen Tod durch Jesus Christus errettet, als er vor Pilatus

auch ein Bekenntnis gesprochen hat und sagte: „Ja, ich bin Gottes Sohn!“

Das Bekenntnis hat dafür gesorgt, dass er schließlich mit seinem Leben bezahlt hat. Für wen? Für euch! Weil ihr ihm so unendlich wichtig seid. Deshalb bittet Christus euch inständig heute: „Bleibt bei mir. Ich Sorge für euch. Ich bin unsterblich und auch ihr werdet leben nach eurem Tod, wenn ihr an mir bleibt, dem König aller Könige, dem weder ein Donald Trump noch ein Joe Biden oder irgendein irdischer Herrscher das Wasser reichen kann.“

Zu ihm können wir immer wieder kommen, auch mit unserem Versagen, unserer Schuld, unserer Traurigkeit, unseren Glaubenszweifeln und Fragen. Das ist so wichtig! Nur dass wir auch zu ihm kommen und nicht meinen, dass es auch ohne ihn geht. Denn auch wenn wir über Jahre weg von ihm gewesen sind und unser Glaube sozusagen im Lockdown war, lädt er uns immer wieder zu sich ein! Immer!

Hier in seiner Gemeinde sind wir zu Hause und geborgen, weil Christus hier ist: Heute, morgen und übermorgen bis in Ewigkeit.

Insofern kann man Teile des Liedes „Übermorgen“ von Mark Forster auch durchaus als ein Versprechen und Bekenntnis von

Jesus Christus zu euch hören, liebe Konfirmanden. Christus sagt:

*„Guck, wie weit wir's schon geschafft hab'n/ Doch ich glaub',  
ist nur der Anfang/ Keine Träne ist hier umsonst/ Ich wein' vor  
Glück wegen dem, was kommt/ Wenn du auch denkst/ Dass  
du's nicht mehr schaffst/ Trag' ich uns zwei/ Nehm' dich  
huckepack/ Wir müssen mit uns reden wie Dickschädel/ Und  
wenn du fällst/ Werde ich dich heben.*

*An deiner Seite will ich bleiben/ Geh' mit dir durchs Feuer und  
alle Zweifel/ Mit allen Träumen/ Und all den Sorgen/ Heute,  
morgen/ Und übermorgen/*

*An deiner Seite will ich sein/ Dir alle Fehler verzeih'n/ Mit  
allen Träumen/ Und all den Sorgen/ Heute, morgen/ Und  
übermorgen.“*

Mit diesem Christus kommen zwar auch schwere Zeiten, aber es wird nie Zeiten geben, wo er nicht dabei ist und uns trägt und hindurchgeleiten kann und will. Insofern ist das Bekenntnis zu ihm heute gar nicht mal so gewagt, weil er unsere Garantie und unser Fundament ist: Heute, morgen und übermorgen. Amen

Kanzelsegen: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

(Andreas Otto, Pfarrer)